

Parlamentarischer Vorstoss

2021/137

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Erreichen wir die Migranten in der Corona-Krise?
Urheber/in:	SVP-Fraktion
Zuständig:	Peter Riebli
Mitunterzeichnet von:	Biedert, Brodbeck, Brunner Markus, Degen Michel, Epple, Erhart, Graf, Imondi, Mall, Meier, Ritter, Spiegel, Strub-Mathys, Trüssel, Tschudin, Weibel, Zimmermann
Eingereicht am:	11. März 2021
Dringlichkeit:	Als dringlich eingereicht

Unter dem weiterhin aktuellen Titel «Erreichen wir die Migranten in der Corona-Krise?» reichte die SVP Fraktion am 3.12.2020 eine dringliche Interpellation ein, die am 14.1.2021 durch den RR beantwortet wurde. Auf die Frage 2 nach der Erhebung der entsprechenden Daten antwortete der RR: «Der Regierungsrat ist bereit, weitere Statistiken ausarbeiten zu lassen, wenn sie der Festlegung spezifischer weiterer Massnahmen dienen.»

In der Fragestunde des Landrates vom 3.12.2020 finden sich im Protokoll zu diesem Thema folgende Einträge:

Hanspeter Weibel (SVP) hat folgende Zusatzfrage: Ist beim heutigen Treffen mit Bundesrat Berset die Frage der statistischen Auswertung auch ein Thema gewesen, respektive ist der Regierungsrat bereit, die Frage auch auf nationaler Ebene abklären zu lassen?

Antwort: Regierungsrat Thomas Weber (SVP) erklärt, Themen von nationaler Tragweite würden in der Regel über die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren (GDK) eingebracht; das habe er bereits am 26. November beim Austausch der GDK mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) getan wie auch heute. Respektive die Frage wurde heute vom Chefarzt des Spitals gestellt, welcher die genannte Zahl von 70% bestätigte, und es wurde auch auf die Problematik der Reisetätigkeit und des damit verbundenen Einbringens von Infektionen aus dem Ausland hingewiesen.

In der Zwischenzeit verdichten sich die Hinweise, dass der Aspekt einer überproportionalen Belegung der Covid-Stationen (Spitalbetten, Intensivpflegeplätze, Beatmungsplätze) durch Personen mit Migrationshintergrund ein möglicherweise europaweites Problem ist. So hat u.a. der Leiter des Robert Koch Instituts in Deutschland (RKI), Prof. Wieler, am 14.2.2021 im Zusammenhang mit den hohen Ansteckungszahlen unter Migranten in Deutschland gewarnt: „Das ist ein echtes Problem.“ Einem Bericht von Focus Online können wir entnehmen: „Bereits in den vergangenen Tagen bestätigten mehrere Mediziner aus verschiedenen Bundesländern gegenüber FOCUS Online, dass der Migranten-Anteil unter den Corona-Patienten in ihren Kliniken auffällig hoch sei. Konkrete Zah-

len konnten sie nicht nennen. Grund: Es werden keine entsprechenden statistischen Daten erhoben. Allerdings sei die Lage auf ihren Covid-Stationen eindeutig, versicherten sie.“
(https://www.focus.de/politik/bitte-nehmt-corona-ernst-migranten-auf-corona-stationen_id_13039874.html)

Der gleichen Quelle entnehmen wir: „Überraschend ist dies nicht. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), zu der 37 Staaten mit hohem Pro-Kopf-Einkommen gehören, hat schon früh vor dieser Entwicklung gewarnt. „In fast allen OECD-Ländern, für die Daten vorliegen, gibt es eine systematische Überrepräsentanz von Migranten bei den Covid-19-Fällen und bei der Sterblichkeit“, erklärte OECD-Ökonom Thomas Liebig im Herbst 2020. Auch aus Österreich mehren sich die Stimmen, die auf diese Problematik hinweisen: „Der österreichische Intensivmediziner Burkhard Gustorff bestätigte diesen Trend und erklärte, in seiner Wiener Klinik würden Migranten rund 60 Prozent der Corona-Intensivpatienten ausmachen.“

Wir fordern vor diesem Hintergrund den Regierungsrat auf, innerhalb der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) darauf hinzuwirken, dass die für die Spitäler zuständigen Kantone die entsprechenden Daten anonymisiert auswerten, um einerseits Klärung in dieser Frage, aber auch - und mit Blick in die unmittelbare Zukunft weit wichtiger - die Grundlagen für geeignete, zielgerichtete Massnahmen zu schaffen. Ebenso erwarten wir, dass die entsprechenden angekündigten Auswertungen bzw. deren Resultate für den Kanton Baselland veröffentlicht werden.